



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Zum heutigen Ehrentag Professors Dr. Rudolf Saliger  
=====

In der heutigen Festversammlung an der Wiener Technischen Hochschule anlässlich des 70. Geburtstages Professor Saligers legte der Leiter des Wiener Stadtbauamtes Dipl. Ing. Dr. Viktor Schreiter als Vertreter der Wiener Gemeindeverwaltung dar, wie die jüngeren Ingenieure, die einst Assistenten oder Schüler Saligers waren und heute Mitarbeiter im Wiener Stadtbauamt sind, das Vermächtnis verwalten werden, das ihnen Professor Saliger übergab, als er emeritierte. Als Hochschullehrer, der über ein reiches Wissen und eine große praktische Erfahrung verfügt und der vor allem auch das Leben und den beruflichen Kampf kennen gelernt habe, habe Saliger den Studenten nicht nur die Kenntnisse seines Fachgebietes vermittelt, sondern ihnen auch jenes Rüstzeug gegeben, das jeder Ingenieur im Existenzkampf benötigt: Pflichtbewußtsein, Verantwortungsfreude und Treue zu sich selbst und zu seinem Volke. Während seiner ganzen Lehrtätigkeit habe Professor Saliger immer wieder darauf hingewiesen, daß Wissenschaft und Theorie allein nicht ausreichen, um den Ingenieur auszubilden, sondern daß die praktische Erfahrung eine wesentliche Grundlage für den Ingenieurberuf darstellt. Dieser vielleicht wichtigste Grundsatz seiner Lehre habe die Leitung des Wiener Stadtbauamtes veranlaßt, in dem Verhältnis zur Technischen Hochschule eine grundsätzliche Änderung herbeizuführen. Die Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule werde nun besonders enge gestaltet werden und sich auf Arbeitsgebiete ausweiten, die bisher noch nicht erfaßt waren, so daß auch viele der einstmaligen Schüler Saligers an dieser Zusammenarbeit teilhaben werden.

Dr. Schreiter sprach namens der Stadtverwaltung den Wunsch aus, daß es dem großen Techniker noch viele Jahre vergönnt sein möge, zum Ruhme der Wiener Technischen Hochschule und zur Ehre der Stadt Wien und unseres deutschen Volkes als Sinnbild eines wahrhaft deutschen Ingenieurs

zu schaffen.

Bürgermeister Ph.W. Jung hatte Professor Saliger mit einigen seiner Mitarbeiter, einigen führenden Vertretern der Technischen Hochschule in Wien, des Amtes für Technik und des Wiener Stadtbauamtes zu einem Besuch und einer kameradschaftlichen Aussprache ins Rathaus gebeten, um die besondere Verbundenheit des großen Mannes mit der Stadtverwaltung auch auf diese Weise darzutun.

Weniger Straßenbahnunfälle im Jänner  
=====

Ist es nur ein Zufall oder beginnen die wiederholten Mahnungen endlich Früchte zu tragen? Jedenfalls kann die erfreuliche Feststellung gemacht werden, daß nach einer Meldung der Wiener Verkehrsbetriebe (Straßenbahnen) im Jänner nur 53 Personen durch Auf- und Abspringen verunglückt sind, und zwar 34 Aufspringer und 19 Abspringer. Das bedeutet gegenüber dem Dezember des verflossenen Jahres eine Abnahme um mehr als 50 v.H. Es wäre sehr wünschenswert, wenn diese Unfallziffern ehestens den Nullpunkt erreichen würden.

Aus dem Sportzweig Wasserspringen  
=====

Der Italienische Schwimmverband (Federazione Italiana Nuoto) hatte im Oktober 1942 nach der Arbeit des international bekannten Wiener Fachmannes für Wasserspringen Hanns Kefer in Mailand den Entschluß gefaßt, die Meisterin im Kunst- und Turmspringen Nanda Pautasso zu einem längeren Spezialtraining nach Wien zu entsenden.

Nanda Pautasso ist nunmehr am 28. Jänner l.J. in Wien eingetroffen. Sie beabsichtigt, zwei bis drei Monate hier zu bleiben und hat das Training bei Kefer im Rahmen der Wiener Springerschule aufgenommen. Kefer selbst wurde vom Führer des Italienischen Sportverbandes über die Reichssportführung Berlin für Mai d.J. wieder als Lehrer nach Italien angefordert.

Einzahlungs- und Abfuhrtermine der Wiener städtischen Steuern und  
=====

Abgaben im Februar 1943  
=====

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung
10.	Getränkesteuer:	Einzahlung der Steuer für die im Monat Jänner 1943 abgegebenen steuerpflichtigen Getränke

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung:
10.	Vergütungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 16. bis 31. Jänner 1943 für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen
15.	Grundsteuer:	Einzahlung der Steuer für das 4. Viertel des Rechnungsjahres 1942
	Gewerbsteuer:	Abfuhr der Steuer für das 4. Viertel 1942
	Kanalräumungsgebühr:	Abfuhr des 4. Viertels 1942 der Jahresgebühr
	Coloniagebühr:	Abfuhr des 4. Viertels 1942 der Jahresgebühr
25.	Vergütungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 1. bis 15. Februar 1943 für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen

oooOooo

## Hofrat Professor Dr. Ing. Rudolf Saliger - 70 Jahre

Von Baurat Dozent Dr. Ing. Friedrich von Baravalle

"Durch unsere Wissenschaft, durch Forschung und Lehre will sich die Hochschule als Dienerin der Allgemeinheit auswirken, mit der sie untrennbar verbunden ist."

Mit diesen schlichten Worten, die Hofrat Professor Dr. Ing. Rudolf Saliger bei der Feier anlässlich der Vollendung seines 50. akademischen Semesters zum Bekenntnis seiner Verpflichtung als Lehrer und Forscher des Eisenbetonbaues in Wien aussprach, ist wohl am besten die persönliche und geistige Größe dieses Mannes ausgedrückt, der am 1. Feber 1943 in der Vollkraft seines Schaffens den 70. Geburtstag feiert.

In Spachendorf im ehemaligen österreichischen Schlesien geboren, besuchte Saliger die Oberrealschule in Troppau und die Technische Hochschule in Wien. 1898 legte er die Diplomprüfung ab und wurde im Jahre 1903 zum Doktor der Technischen Wissenschaften promoviert. Von 1897 bis 1899 war er Ingenieur-Assistent und Ingenieur-Adjunkt im Brückenbaubüro der Südbahn und wirkte als Bauleiter beim Eisenbetontunnel bei Marburg und beim Bau der Unterfahrt im Marburger Südbahnhof u.a.m. In den Jahren 1899 und 1900 war Professor Saliger als k.k. Ingenieur im Staatsbaudienst unter anderem beim Entwurf und bei der Bauleitung der Straßenbrücke bei Ebersberg tätig. Im April 1900 ging er nach Deutschland, wo er hauptsächlich in Posen, Berlin und Cassel, teils im Lehrberuf, teils in der Materialprüfung, sowie als freischaffender Zivilingenieur arbeitete. In dieser Zeit veröffentlichte er neben mehreren Abhandlungen, zum Beispiel über die Wirkung der Bügel im Eisenbetonbalken und über umschürzten Beton, eine grundlegende Arbeit über die Berechnung von Eisenbetonschornsteinen. Auf Grund der letzteren entwarf Professor Saliger den ersten Eisenbetonschornstein in Deutschland auf der Henriettenhütte bei Primkenau in Niederschlesien. In weiterer Folge wurde ihm die Bearbeitung der Abschnitte über Feuer- und Rostsicherheit und über Eisenbetonschornsteine im Handbuch für Eisenbeton übertragen. Es waren die ersten zusammenfassenden Darstellungen dieser technischen Sondergebiete. 1905 gab der Verlag Kröner in Leipzig das heute weltbekannte Buch "Der Eisenbeton, seine Berechnung und Gestaltung" heraus. Das zweite große Werk "Praktische Statik" erschien zum ersten Mal 1921. Im Jahre 1907 hatte er zwischen einem Lehrauftrag an der Technischen Hochschule Braunschweig oder Prag zu wählen und wurde am 1. März 1908 zum Professor für Baumechanik und Eisenhochbau an der deutschen Technischen Hochschule Prag ernannt. Nach drei Semestern in Prag an der Seite des berühmten Professors Josef Melan erhielt er im Jahre 1909 einen Ruf an die Wiener Technische Hochschule, an der noch die meisten seiner ehemaligen Lehrer wirkten. Sein Lehrauftrag umfasste vorerst die Statik, sowie den Eisen- und Eisenbetonbau in der

Architekturschule. An eine Einführung des Lehrfaches Eisenbeton in den verpflichtenden Studienplan der Bauingenieure war in Wien vorerst nicht gedacht. Professor Saliger hielt jedoch sogleich vom Sommersemester 1910 an eine freiwillige Vorlesung "Einführung in den Eisenbetonbau für Bauingenieure", die ständig ungemein stark besucht war, und zwar nicht nur von Studierenden sondern auch von Ingenieuren der Praxis.

Bei dem damaligen Stand des Eisenbetons waren sich Professor Saliger und andere Fachleute der Lücke bewußt, die das Fehlen des Eisenbetons im Studienplan bildete. Vom Jahre 1910 an setzte er daher unablässig die Notwendigkeit eines geregelten Eisenbeton-Unterrichtes auseinander, doch war das Verständnis dafür bei den zuständigen Stellen noch zu gering, als daß die immer wieder auftauchenden förmlichen Einwände hätten überwunden werden können. Gegen den Vorschlag des Ausschusses, ein eigenes Lehrfach "Eisenbeton" einzuführen, wandte sich zum Beispiel auch das "Separatvotum" eines Professors mit der Begründung, daß die theoretischen und konstruktiven Grundlagen des "Beton-Eisenbaues" (1) seit vielen Jahren im Rahmen seiner Vorträge eine einlässige und weitestgehenden Forderungen der Praxis Rechnung tragende Erörterung finden. Daß der Eisenbetonbau dann doch die gebührende Stellung im Rahmen der Technischen Hochschule errang, war der Erfolg seiner unermüdlichen Bestrebungen.

In den Jahren 1920 bis 1922 war Professor Saliger Dekan der Bauingenieur-Fakultät und im Studienjahr 1924/25 Rektor magnificus der Technischen Hochschule in Wien. Seiner Entschlossenheit und Tatkraft war es zu danken, daß das sogenannte "Studentenrecht" in Kraft gesetzt wurde. Diese Maßnahme erregte das stärkste Mißfallen der damals herrschenden Liberalen und roten Kreise, weil es die Juden aus der Deutschen Studentenschaft ausschloß. Ein Höhepunkt in dieser Zeit war der Empfang Dr. Ekeners in der Universität, wobei Professor Saliger als Rektor der Technischen Hochschule die Festrede hielt, in der es unter anderem hieß:

"Der Geist ist es, der uns heute mit unserem berühmten Gast vereint, der deutsche Geist, der uns Anteil nehmen heißt an den gewaltigen Taten der deutschen Luftfahrt und Technik. Aus diesem Geist ist die heiße Liebe unserer Herzen geboren, in der sie zusammenschlagen mit allen anderen deutschen Stämmen. Bewahren und verstärken wir diesen Geist im Gedenken an die Großen unseres Volkes. Durch Leid und Freud hindurch, Gewalt und List besiegend, schafft dieser Geist das einige deutsche Vaterland."

Anlässlich der Hundertzennjahrfeier der Hochschule gab Professor Saliger als Rektor einen Rückblick auf die Geschichte der Hochschule. Er berichtete über die durchgeführte und die geplante räumliche Auswei-

tung der Hochschule und die Errichtung der neuen Institute, über die Neugestaltung der Studienpläne durch Einführung der Wahlrichtungen, über die Gründung des Verbandes der Freunde der Technischen Hochschule und die Einrichtung der Akademischen Ehrenbürger. Namens des Professorenkollegiums verlieh er diese Würde an neunzehn Männer der Technik, Wirtschaft und Wissenschaft.

Von 1930 bis 1933 war er Vorsitzender der zweiten Staatsprüfungskommission an der Bauingenieurfacultät.

Nach der geschichtlichen Wende - der Verkündung des Großdeutschen Reiches in Wien im Jahre 1938 - wurde Professor Saliger nochmals zur Führung der Hochschule berufen. Nach Erfüllung dieses letzten großen akademischen Auftrages legte er im November des Jahres 1938 auf eigenen Wunsch die Rektorswürde zurück und trat nach eigener Aussage nicht in den Ruhestand, sondern emeritierte. Er ist weiterhin Beisitzender bei Prüfungen usw., hält jedoch keine Vorlesungen.

Eine besondere Ehrung wurde Professor Saliger durch die Ernennung zum Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien zuteil. Damit wurde die große Zahl der ihm bisher entgegengebrachten Anerkennungen gekrönt.

Professor Saliger hat bahnbrechende Leistungen für den Eisenbeton vollbracht. Seine Werke, Hunderte von Abhandlungen, Vorträge sowie seine zahlreichen Ingenieurbauwerke sind jedem Eisenbetonfachmann bekannt. Nur durch seine Arbeit konnte die heutige Erkenntnis im Eisenbetonbau eine solche Höhe erreichen, daß die einstmals herablassend, ja selbst feindselig behandelte Eisenbetonbauweise heute unersetzbar und allumfassend geworden ist.

Wenn heute der Name "Professor Saliger" Weltruf besitzt, so gilt dies nicht nur seinen wissenschaftlichen<sup>en</sup> Ingenieurleistungen, sondern auch all der unermesslichen Kraft seiner Persönlichkeit, die er den jungen Ingenieuren ins Leben mitgegeben hat. Diese Kraft hat aus allen seinen Schülern, die offenen Herzens kamen, aufrechte deutsche Männer gemacht, die ihrem Vaterland durch höchste Leistungen auf ideellen und wissenschaftlichen Gebieten mit ganzer Kraft dienen.



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 17

Wien, 2. Feber 1943.

Erste Sitzung des Beirates der Hauptabteilung Ernährung und Land-

=====  
wirtschaft in der Gemeindeverwaltung des  
=====

Reichsgaues Wien  
=====

2

Im April 1941-hatte Reichsleiter und Reichsstatthalter Baldur von Schirach die Errichtung einer neuen Hauptabteilung "Ernährung und Landwirtschaft" angeordnet und den Gauamtsleiter Karl Mayerzedt mit der Führung der neuen Hauptabteilung betraut. Die neue Hauptsatzung des Reichsgaues Wien enthält daher auch die Bestimmung, daß zur beratenden Mitwirkung für den Verwaltungszweig "Ernährung und Landwirtschaft" Beiräte zu bestimmen sind, die nun vom Bürgermeister Ph.W. Jung berufen wurden und gestern (1. Feber) unter dem Vorsitz des Stadtrates Mayerzedt im Gauhaus zu ihrer ersten Sitzung zusammentraten.

Stadtrat Mayerzedt gab zunächst einen kurzen Überblick über die landwirtschaftliche Struktur des Reichsgaues Wien und entwickelte die Grundsätze der Neugestaltung der Agrarpolitik im Reichsgau Wien, wobei er vor allem die enge Zusammenarbeit mit der NSDAP. und die wichtigsten Aufgaben betonte, die sich aus der Südoststellung Wiens ergeben.

Es habe sich als notwendig und zweckmäßig erwiesen, sämtliche Agenten der landwirtschaftlichen und ernährungswirtschaftlichen Verwaltung zusammenzufassen, um nicht nur eine harmonische Zusammenarbeit zu gewährleisten, sondern auch eine größere Schlagfertigkeit und andererseits eine Einsparung von Kräften zu erzielen. Als oberster Grundsatz sei dabei die Schaffung einer volksnahen Organisation zur Behandlung der Geschäfte in einer Art vor Augen gestanden, wie sie das lebendige Leben erfordert, damit also nicht nur jedwede bürokratische Führung der Geschäfte hintanzuhalten, sondern zu ihrer besten Wahrnehmung jene Menschen sorgfältig auszuwählen, und an die entscheidenden Stellen zu

setzen, die innerhalb der betreffenden Tätigkeitsbereiche die besten Fachkenntnisse und Erfahrungen haben, sich aber als letzten Sinn aller Maßnahmen immer vor Augen zu halten, daß das Bauerntum seiner wichtigen bevölkerungspolitischen Mission gemäß zur Geltung kommen müsse.

Der Beirat solle also zur Beratung des Reichsleiters, des Bürgermeisters und der Hauptabteilung die besten Fachleute auf dem Gebiete der Landwirtschaft und der Ernährungswirtschaft zusammenfassen. In seinen Beratungen sollen sämtliche grundsätzlichen Fragen der Ernährung und Landwirtschaft besprochen werden. Die Beiräte werden daher auch über die Arbeit der Hauptabteilung ständig auf dem laufenden gehalten werden und andererseits für ihr jeweiliges Fachgebiet die Betreuung bestimmter Aufgaben übernehmen.

Antesdirigent Dr. Kurt von Rischka erläuterte den Aufbau der Hauptabteilung im Rahmen der Gemeindeverwaltung und die bei der Neuorganisation und bei der Zusammensetzung des Beirates verfolgten Absichten:

In den Organisationsplan der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien wurde an Stelle der früheren Hauptabteilung J "Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung" die Hauptabteilung J "Ernährung und Landwirtschaft" eingefügt.

Der Organisationsplan dieser Hauptabteilung umfaßt nunmehr die Allgemeine Verwaltungsabteilung für Ernährung und Landwirtschaft, die Abteilung "Agrarpolitische Angelegenheiten der Außenwirtschaft", das Haupternährungsamt, das Marktamt, das Veterinäramt und das Landeskulturamt mit der Landeskultur-, der Landwirtschaftsabteilung und dem Forstamt. Auf Grund dieser Verfügung werden also alle in den Bereich der Ernährung und Landwirtschaft fallenden Agenden der Wiener Gemeindeverwaltung in einer Hauptabteilung zusammengefaßt.

Gemäß § 58 der Deutschen Gemeindeordnung hat die Hauptsatzung der Stadt Wien in ihrem § 2 für die Hauptabteilung "Ernährung und Landwirtschaft" einen Beirat zur beratenden Mitwirkung vorgesehen, als dessen Mitglieder sachkundige Bürger vom Bürgermeister berufen werden.

Der Beirat soll den Leiter der Hauptabteilung, also den Stadtrat, beraten und auf diese Weise die Linie mitbestimmen, nach der sich die Verwaltungstätigkeit der Hauptabteilung vollziehen soll. Durch die Zusammenfassung der besten fachkundigen Bürger auf dem Gebiet der Ernährung und Landwirtschaft im Beirat der Hauptabteilung ist nun ein Führungskopf geschaffen worden, der eine ständige Fühlungnahme der Verwaltung mit allen übrigen Stellen und mit der Bevölkerung gewährleistet und so auch der Beschleunigung des Geschäftsganges dient.

Die in den Beirat berufenen Kreisamtsleiter für das Landvolk haben in erster Linie die Verbindung zur Partei und den Kreisdienststel-

len zu pflegen. Sämtliche Ereignisse im Kreis sollen an die Beiräte, die also gleichsam verlängerte Arme der Hauptabteilung bilden, herangetragen werden. Die Kreisamtsleiter für das Landvolk sind als Beiräte sozusagen Auge und Ohr der Hauptabteilung im Kreis. Die im Beirat vertretenen Hauptabteilungsleiter des Reichsnährstandes haben die enge Verbindung zum Reichsnährstand herzustellen. Die Kreisbauernführer des Reichsnährstandes, die ja in der Regel mit den Kreisamtsleitern für das Landvolk identisch sind, sollen die nahe Verbindung zu allen Begegnissen der Landwirtschaft im Kreise gestalten. Die Vertreter des Gauamtes für das Landvolk bilden die Brücke zu diesem Amt. Die Vertreter der Wirtschaftsverbände werden die Hauptabteilung in allen für den Reichsgau Wien so wichtigen Versorgungsfragen beraten. Die Vertreter des Handwerks und der Innungen werden die Interessen des Handwerks und der ebenfalls in den Beirat berufene Vorsitzende der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel wird die Interessen der für die Ernährungswirtschaft so wichtigen Einzelhändler wahrnehmen. Besondere Fachleute, wie zum Beispiel Vertreter der Winzer usw. werden innerhalb des Beirates ihre arteigenen Interessen zum Ausdruck bringen können.

Die Hauptabteilung "Ernährung und Landwirtschaft", die ja auch mit den allgemeinen Fragen der ländlichen Gebiete des Reichsgaues betraut ist, hält in den ländlichen Gebieten des Reichsgaues regelmäßig Amtstage ab, um die Verwaltung möglichst volksnahe zu gestalten. In enger Fühlungnahme mit dem Reichsnährstand und den übrigen Verwaltungsdienststellen wird mit den Amtstagen, die unter dem Vorsitz des Stadtrates stattfinden, eine mündliche Erledigung vieler Wünsche und Beschwerden der Bevölkerung angestrebt.

Stadtrat Mayerziedt schloß die Beiratssitzung mit dem Wunsche, die Arbeit des Beirates der Hauptabteilung "Ernährung und Landwirtschaft" möge sich für die Stadt Wien erfolgreich gestalten.

Zum 70. Geburtstag Professor Saligers  
 =====

Stadtrat Dipl.Ing. Blaschke hat Professor Hofrat Dr. Rudolf Saliger anlässlich seines 70. Geburtstages die aufrichtigsten Wünsche namens des Kulturamts der Stadt Wien ausgesprochen und ihm mitgeteilt, daß er in Würdigung seiner besonderen Verdienste angeordnet habe, sein Bildnis für die Galerie des Museums der Stadt Wien von Künstlerhand schaffen zu lassen.

Ehrung des Komponisten Leopold Welleba  
=====

Stadtrat Blaschke hat namens des Kulturamtes der Stadt Wien dem Komponisten Leopold Welleba anlässlich seines 65. Geburtstages die herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche übermittelt und ihm mitgeteilt, daß er in Würdigung seines für das kulturelle Leben Wiens besonders erfolgreichen Wirkens angeordnet habe, sein Bildnis von Künstlerhand für das Museum der Stadt Wien schaffen zu lassen.

Leopold Welleba ist Wiener und hat sich außer seiner musikalisch-künstlerischen Tätigkeit auch mit Malerei und Bildhauerei beschäftigt.

Als Sängerknabe der Burgkapelle hatte er das Glück, in seiner Kindheit noch die Unterrichtung Anton Bruckners zu empfangen. Seine höhere musikalische Ausbildung erhielt er von E. Mandyczewski. Sein Schaffen erstreckt sich auf mannigfache Kompositionsgebiete, wie Opern, Symphonien, Konzerte, Kammermusik u.a. In die Öffentlichkeit ist er vor allem durch Klavierkompositionen und Lieder getreten, die für sein feines künstlerisches Empfinden Zeugnis ablegen.

oooOooo



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Wien 14 24-500 Februar 1943 069

## Eine seltene Turmbesteigung

Der eiserne Rathausmann als getreuer Wächter auf dem 100 Meter hohen Rathausturm blinzelte kürzlich wieder einmal zum alten Steffel hinüber und dachte sich dabei, was er kann, kann ich auch, nämlich den Wienern und Fremden eine schöne, wenn auch etwas andere Aussicht vermitteln. Und da er von diesem Gedanken nicht mehr loskam, gab er ihn einfach an die für ihn zuständige Wachstube (die Rathausverwaltung) weiter. Diese griff diesen glänzenden Einfall sofort auf, fand ihn für ausgezeichnet und formte ihn zu folgender Mitteilung an die lieben Wiener und Fremden:

Am Samstag, dem 6. Februar 1943 von 14 bis 17 Uhr und am Sonntag, dem 7. Februar 1943 von 9 bis 13 Uhr haben die Wiener und Fremden die seltene Gelegenheit, den Wiener Rathausturm zu besteigen und von ihm aus eine eindrucksvolle Fernsicht über die Wienerstadt zu genießen.

An diesen beiden Tagen und zur gleichen Zeit werden auch wieder unter fachkundiger Leitung die so beliebten kostenlosen Sonderführungen durch die Prunk- und Schauräume des Rathauses sowie durch das Historische Museum der Stadt Wien veranstaltet.

oooOooo



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
 Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mückler, Wien, Reichs- u. Fernverkehrsamt, Klappen 002, 263, 069

Folge 19

Wien, 5. Februar 1943

## Volksdeutsche Bauernführer aus Rumänien im Wiener Rathaus

Volksdeutsche Bauernführer aus Rumänien, die sich auf einer Deutschlandreise gegenwärtig in Wien aufhalten, besuchten gestern (4. Feber) das Wiener Rathaus, wo sie, geführt vom Leiter der Hauptabteilung "Ernährung und Landwirtschaft", Stadtrat Mayerzedt, von Bürgermeister Ph.W. Jung empfangen wurden.

Der Bürgermeister unterhielt sich mit den Gästen, insbesondere mit dem Führer der Abordnung, Hauptabteilungsleiter Sepp Komanschek, über die Eindrücke ihrer Deutschlandfahrt. Die Reise hatte den Zweck, den volksdeutschen Bauernführern die landwirtschaftliche Struktur und Organisation des Großdeutschen Reiches vor Augen zu führen. In Wien besichtigten die Gäste eine Reihe von Ernährungsbetrieben sowie die vorbildlichen Einrichtungen der Winzergenossenschaft Gumpoldskirchen.

## Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten

### 6. Amtliche Verlautbarung

Schlangengurken, Treibh., kg	120	Holl.Rüben je kg	17
Kohl A/B je kg	27/25	Porree je kg	48
" grünbl. Sorten A/B kg	30/28	Zwiebel I/II/III je kg	31/30/24
Weißkraut A/B je kg	19/15	Petersilwurzeln	47
Rotkraut A/B je kg	27/25	Dillkraut u. Petersilgrünes	300
Kohlsprossen je kg	83	Sellerie m.L. I/II/III Stk.	31/25/19
Vogelssalat je kg	150	" o.L. je kg	51
Endiviensalat gebl. A/B Stk.	28/22	Suppensellerie	18
Blätterspinat, eingef. Ware	67	Schnittlauch je 5 g	5
Stengelspinat A/B je kg	60/48	" in Töpfen	70
Kohlrabi o.L. je kg	28	<u>Speisekartoffeln:</u> je kg	
Karotten A/B je kg	27/22	weiß, rot, blau	11
Möhren rot/gelb je kg	24/21	gelb	12
Rote Rüben je kg	22	Juliperle	14.
Halm- und Kohlrüben	12		

Die Höchstpreise gelten ab 7. Feber 1943, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außer-

halb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück.).

oooOooo



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 20

Wien, 6. Februar 1943

## Klimt-Ehrung

=====

Die Stadtverwaltung hat heute (6. Feber) anlässlich des 25. Todestages des Malers Gustav Klimt an seinem Grabe auf dem Hietzinger Friedhof einen Kranz niederlegen lassen.

## Die Kühe sind schuld

=====

Bei der Kontrolle des Milchverkaufs hat das Marktamt der Stadt Wien auf Grund seiner bei der planmäßigen Überprüfung gewonnenen Erfahrungen in einigen besonderen Fällen eine verschärfte Überwachung der betreffenden Verkaufsstätten durchgeführt, die zum Teil zur Feststellung grober Verfälschungen führte.

So manipulierten zwei Milchverschleisserinnen in Währing, Anna Z. und Johanna Sch., mit der Mager- und Vollmilch, wie durch wiederholte Probenziehungen nachgewiesen werden konnte. Die Untersuchung ergab bei der Magermilch eine grobe Verfälschung durch Wasserzusatz (teilweise 20 %) und bei der Vollmilch eine solche durch Entrahmung. Die Händlerinnen waren dabei so hartnäckig, daß sie sich auch durch die fortgesetzten Kontrollen von ihrem unlauteren Gebaren nicht abhalten ließen, sondern es nur einigermaßen einschränkten.

In einem anderen Fall der Verfälschung von Flaschenmilch wurde die Schuldige trotz des Kniffs entlarvt, daß sie die Verschlussplättchen unter Beassung der daran haftenden Rahmschicht nach der "Behandlung" wieder aufsetzte.

Der Wirtschaftsbesitzer G. in Neu-Purkersdorf versuchte bei einer nach wiederholten Beanstandungen in Gegenwart des Marktkommissärs durchgeführten Stallprobe den Kühen die Schuld an der Lieferung wasserreicher Milch zuzuschieben. Er goß Spülwasser in die ermolkene Milch

während er sich unbeobachtet glaubte, und hoffte, auf diese Weise beim Vergleich mit der verkauften Milch dartun zu können, daß eben die Kühe schuld seien.

Nun wird der Staatsanwalt, dem diese und eine Reihe ähnlicher Fälle zur Amtshandlung übergeben wurden, die Schädlinge ihrer verdienten Strafe zuführen.

Eine Namensgleichheit

=====

Franz Berger, Leiter der Kartenstelle 103 (Wien 14., Hochsatzengasse), wohnhaft Wien 11., <sup>Reischek</sup> Rauschergasse 66, ist mit dem am 29. Dezember 1942 vom Sondergericht verurteilten Volksschädling gleichen Namens (war auch Kartenstellenleiter) weder identisch noch verwandt.

7 diamantene und 27 goldene Hochzeiten in der ersten Februarwoche

=====

Das Fest der diamantenen Hochzeit feierten in der vergangenen Woche die Eheleute Johann und Maria Berthold, 11., Simmeringer Hauptstraße 24, Johann und Anna Dolezal, 16., Thaliastraße 119, Alois und Karoline Zehle, 2., Reichsbrückenstraße 12, Johann und Antonie Beer, 24., Mödling, Templergasse 12, Franz und Maria Zamyslicki, 7., Neustiftgasse 48, Ludwig und Katharina Seemann, 23., Oberlaa, Hauptstraße 87, sowie Wenzel und Anna Mayer, 16., Degengasse 67.

Das goldene Ehejubiläum begingen im gleichen Zeitraum folgende Ehepaare: Franz und Maria Hromadka, 10., Pernerstorfergasse 47, Franz und Anna Kalina, 14., Kienmayergasse 14, Anton und Franziska Hager, 10., Quellenstraße 106, Johann und Leopoldine Fournier, 21., Gerichtsgasse 9, Thomas und Rosalia Koukal, 16., Gablenzgasse 26, Franz und Barbara Pytlicek, 9., Schubertgasse 17, Hieronymus und Antonie Novotny, 15., Braunschweigplatz 8, Johann und Anna Kreimel, 3., Geusaugasse 43, Mathias und Anselma Geringer, 23., Wienerherberg Nr.56, Alexander und Franziska Löffler, 15., Akkonplatz 5, Johann und Anna Deimel, 14., Cervantesgasse 9, Leopold und Elisabeth Langer, 15., Goldschlagstraße 25, Hermann und Emilie Schulzer, 4., Goldeggasse 28, Wenzel und Anna Minzel, 7., Westbahnstraße 44, Josef und Maria Schütz, 20., Lorenz Müller-Gasse 3, Anton und Maria Zukriegl, 6., Millergasse 15, Anton und Marie Babiuk, 7., Wimbergergasse 43, Peter und Antonia Landauf, 16., Friedmanngasse 28, Michael und Maria Stipanitz, 9., Schlagergasse 1, Mathias und Anna Pilwarsch, 16., Kreitnergasse 48, Josef und Aloisia Frischmann, 9., Pfluggasse 5, Wenzel und Maria Famfule, 1., Rudolfsplatz 12, Karl und Barbara Lambrecht, 14., Linzer Straße 105, Jakob und Magdalena Svec, 17., Rhigasgasse 9, Wenzel und Maria Jelen,

10., Quellenstraße 125, Johann und Christine Blaha, 10., Jagdgasse 29-31, sowie Wenzel und Anna Zeman, 11., Strindberggasse 1.

Die Stadt Wien hat alle diese Ehejubilare in traditioneller Weise geehrt.

Glückwunsch zum 90.Geburtstag

=====

In der vergangenen Woche feierten die Frauen Marie Wetsch, 23., Fischamend 3, Leopoldine Manhart, 18., Gentzgasse 86/88 und Josefa Schöny, 24., Gaaden, Siegenfelder Straße 2, ihr 90. Wiegenfest. Bürgermeister Ph.W. Jung ließ den Jubilarinnen Glückwunschscheiben und Festgaben zugehen.

oooOooo



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 21

Wien, 8. Feber 1943

## Amtstag für Purkersdorf und Hadersdorf-Weidlingau

=====

Am Freitag (5. Februar) hielt Stadtrat Mayerzedt einen Amtstag der Hauptabteilung Ernährung und Landwirtschaft in Purkersdorf ab, bei dem in der Hauptsache Fragen der Milchwirtschaft, der Futtermittelwirtschaft und des Obstbaues besprochen wurden. Stadtrat Mayerzedt wies darauf hin, daß es notwendig sei, überall die Produktion zu heben und insbesondere im Gebiet von Purkersdorf und Hadersdorf-Weidlingau geeignete Obstsorten heranzuziehen.

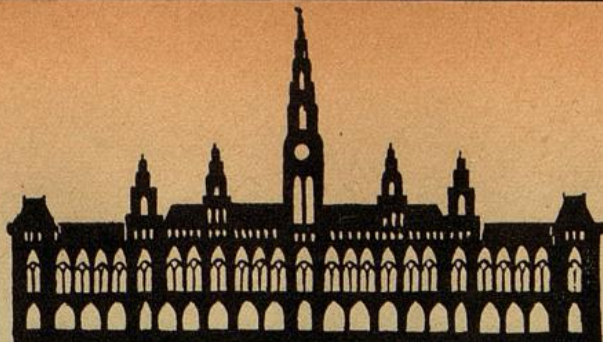
## Allgemeine Rattenbekämpfung in Wien

=====

Der Reichsstatthalter in Wien, Gemeindeverwaltung, hat eine Ausführungsanweisung über die allgemeine Rattenbekämpfung in Wien erlassen, die im 5. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien vom 6. Februar 1943 verlautbart ist.

Nach § 1 dieser Ausführungsanweisung wird in Wien eine allgemeine Rattenbekämpfung in der Zeit von Samstag, den 27. März 1943, 8 Uhr, bis einschließlich Mittwoch, den 31. März 1943, 20 Uhr, durchgeführt. In den §§ 2 bis 4 werden die näheren Bestimmungen angeführt.

oooOooo



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 22

Wien, 12. Feber 1943

## Zum 70. Geburtstag von Rudolf Hans Bartsch

=====

Stadtrat Blaschke hat dem Schriftsteller Rudolf Hans Bartsch anlässlich seines 70. Geburtstages die herzlichsten Glückwünsche des Kulturamts der Stadt Wien für die kommenden Jahre ausgesprochen. Das Schreiben gedenkt des reichen künstlerischen Schaffens und der Liebe des Schriftstellers zur Stadt Wien.

## Zum 60. Geburtstag des Bildhauers Josef Bock

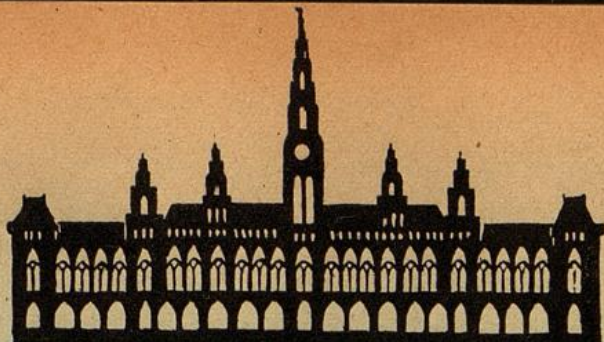
=====

Dem Bildhauer Josef Bock hat Stadtrat Blaschke als Leiter des Kulturamts der Stadt Wien anlässlich des 60. Geburtstages ein Glückwunschsreiben zugehen lassen, in dem er ihm den Dank für sein bisheriges künstlerisches Wirken und die aufrichtigsten Wünsche für sein weiteres Schaffen ausspricht, ihm mitteilt, daß er in Würdigung der besonderen Leistungen die Aufnahme seiner Bildnisbüste in die Galerie des Museums der Stadt Wien verfügt habe, und ihn einlädt, für diesen Zweck ein Selbstbildnis zu schaffen.

## Zum 60. Geburtstag Paul von Klenaus

=====

Der Leiter des Kulturamts Stadtrat Blaschke hat Paul von Klenau anlässlich seines 60. Geburtstages ein Glückwunschsreiben zugesendet, in dem er die enge Verbundenheit des Dirigenten und Komponisten mit dem Wiener Musikleben feststellt, ihm den Dank für sein hervorragendes Wirken in Wien und den Wunsch ausspricht, daß ihm noch viele Jahre erfolgreicher künstlerischer Tätigkeit vergönnt sein mögen.



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mühlbacher / Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Am Samstag, 13. Februar 1943  
=====

## Stadtrat Mayerzedt vor den Bauern des Wienerwaldgebietes

Am letzten Sonntag (7. Februar 1943) hielt Landesbauernführer Stadtrat Mayerzedt einen Amtstag in Gaaden ab. Die Bauern und Landwirte aus Gaaden, Sittendorf, Sparbach und Weissenbach hatten sich mit dem Kreisbauernführer Pg. Novak und dem Bezirkshauptmann Hofrat Pamperl im Gasthaus Kappner, Gaaden, eingefunden. Stadtrat Mayerzedt besprach die besonderen Bedürfnisse des Klein- und Waldbauerntums der Wienerwaldgebiete und betonte, daß gerade die Unterstützung der kleineren und mittleren Bauern ein wichtiger Programmpunkt der Landesbauernschaft Wiens sei. Jetzt im Kriege komme es auf jeden einzelnen an. Besondere Bedeutung habe in den Wienerwaldgemeinden die Milchwirtschaft; jeder Liter Milch, der mehr abgeliefert werde, helfe die Versorgung der Großstadt Wien sichern. Trotz der Schwierigkeiten in der Futtermittelbeschaffung müsse gerade in den Wienerwaldgebieten an eine planmäßige Rinderaufzucht herangegangen werden. Die Landesbauernschaft Wien werde mit dem derzeitigen Durcheinander in den Rinderrassen energisch ein Ende machen. Die Kreisbauernschaft Mödling habe bereits die entsprechenden Weisungen erhalten. Für die Wienerwaldgebiete sei das graubraune Gebirgsvieh die gegebene Rasse. Mit Hilfe der Milchkuheaktion der Stadt Wien würde ein Austausch der Kühe und vor allem die so notwendige Entrümpelung der Ställe leichter möglich. Fort mit den unnützen Fressern, das sei die Parole!

Im gegenwärtigen Zeitpunkt, in dem alle Kräfte auf den Krieg konzentriert werden, sei die Nachbarschaftshilfe beim Bauern und Landwirt besonders wichtig. Es gehe nicht an, daß ein Bauer, der mit der Bestellung seiner Felder fertig sei, sich um den Hof seines Nachbarn, der einrücken mußte und dessen Frau die Wirtschaft führt, nicht auch kümmert oder daß er seinem Nachbarn deswegen nicht helfe, weil

er mit ihm einmal Streit gehabt habe. In allen diesen Fällen werde der Landesbauernführer, wenn notwendig, persönlich eingreifen; die Kreisbauernschaft Mödling habe jedenfalls den Auftrag, die Erfüllung der Nachbarschaftshilfe zu überwachen.

Der Amtstag schloß mit einer eingehenden Aussprache über die Fragen der Vieh- und Futtermittelwirtschaft und sonstigen Angelegenheiten des Gebietes ab.

### Goldene Hochzeiter

=====

Aus Anlaß des goldenen Ehejubiläums empfangen in der abgelaufenen Woche folgende Wiener Eheleute die Ehrungen der Stadt Wien: Karl und Anna Layr, 16., Wattgasse 38, Paul und Josefine Hofmann, 15., Krebsengartengasse 2, Hugo und Marie Dlask, 10., Keplergasse 13, Josef und Juliana Sindl, 23., Klein-Neusiedl 49, Anton und Katharina Neumann, 23., Schwechat, Ehrenbrunnengasse 32, Alois und Florentine Schütz, 15., Kranzgasse 26, Friedrich und Josefa Paw, 15., Meiselstraße 26, Anton und Barbara Stanzl, 15., Possingergasse 25, Anton und Marie Bettenhofer, 15., Pillergasse 8, Johann und Mariana Schauer, 10., Klausenburger Straße 27, Johann und Maria Kugler, 12., Krichbaumgasse 33, Johann und Marie Russwurm, 17., Steinergergasse 18, Josef und Sofie Janoška, 14., Blüchergasse 33, Eduard und Maria Neumann, 11., Simmeringer Hauptstraße 72, Anton und Aloisia Ströbinger, 14., Seravagasse 4, Friedrich und Leopoldine Weizenhofer, 24., Gaaden, Bachgasse 94, Alois und Marie Aschauer, 18., Josef Hackel-Gasse 10, Leopold und Katharina Rossmann, 17., Hernalser Hauptstraße 221, Johann und Marie Holzmüller, 10., Ahornhof, Stiege XIII/1, Josef und Antonie Gorlach, 2., Ferdinandstraße 13, Leopold und Adelheid Drschka, 10., Randhartingergasse 11, Anton und Johanna Knierlinger, 1., Universitätsplatz 1, Josef und Maria Reichert, 22., Langobardenstraße 2, Franz und Berta Lauter, 25., Perchtoldsdorf, Wilhelm Neuber-Gasse 7, Karl und Barbara Brückl, 25., Liesing, Seybelgasse 4, Leopold und Maria Radinger, 12., Aichholzgasse 10, Alois und Anna Miller, 24., Mödling, Elisabethstraße 20, Florian und Johanna Losert, 5., Anzengrubergasse 26, Josef und Franziska Adametz, 9., Seegasse 23, Robert und Anna Czech, 8., Sanettystraße 4, Johann und Anna Linseder, 9., Spitalgasse 9, Franz und Barbara Kollmann, 23., Ebergassing Nr. 136, Josef und Leopoldine Kirsch, 10., Gudrunstraße 178, Wilhelm und Karoline Pawelka, 15., Jandengasse 12, Anton und Barbara Wieshofer, 24., Mödling, Gabrielerstraße 35, Ferdinand und Josefa Ruider, 6., Esterhazygasse 28, Johann und Maria Pscheidl, 25., Liesing, Josef Schöffel-Gasse 42, Anton und

Maria Hocke, 4., Mommsengasse 23, Adalbert und Helene Kernal, 23., Schwechat, Altkettenhof Nr. 6, Josef und Marie Wanek, 12., Wilhelmstraße 48, Johann und Katharina Traxler, 21., Russbergstraße 76, Franz und Josefa Schmaderer, 25., Perchtoldsdorf, Adolf Hitler-Platz 4, Marcell und Maria Eujanovics von Aggtelek, 3., Remweg 42, Franz und Marie Winkler, 24., Wödling, Wöflergasse 13, Leopold und Maria Gruber, 7., Bandgasse 33, Ladislav und Rosalia Kocian, 16., Hasnerstraße 136, Anton und Katharina Nowak, 16., Menzelgasse 22, Alois und Emilie Demmel, 17., Hernalser Gürtel 13, Leopold und Maria Mader, 9., Zimmermann-gasse 18, Leopold und Juliane Linsbauer, 21., Kolonistenstraße 9, Jo-hann und Marie Vystisk, 10., Columbusgasse 105, Moritz und Maria Jack-werth, 10., Gellertplatz 5, Franz und Julie Weigel, 11., Spingasse 1, Josef und Julianna Tibery, 16., Fröbelgasse 17, sowie Karl und Barbara Steinzer, 19., Celtesgasse 3.

Neunzigjährige

=====

Das 90. Wiegenfest begingen in diesen Tagen Franz Peter, 5., Rech-te Wienzeile 93, Johann Iglauer, 13., Josef Mackel-Gasse 52, sowie Maria Maier, 12., Karl Löwegasse 43. Bürgermeister Ph.W. Jung hat diesen Jubilaren Glückwunschsreiben und Festgaben zugehen lassen.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten

=====

7. Amtliche Verlautbarung

Schlangengurken, Treibh, kg	120	Holl.Rüben je kg	17
Kohl A/B je kg	28/26	Porree je kg	50
" grünbl. Sorten A/B je kg	30/29	Zwiebel I/II/III je kg	31/30/24
Weißkraut A/B je kg	20/19	Petersilwurzeln	47
Rotkraut A/B je kg	29/27	Dillkraut u. Petersilgrünes	300
Kohlsprossen je kg	85	Sellerie a.L. I/II/III Stk.	31/25/19
Vogerlsalat je kg	150	" o.L. je kg	52
Endiviensalat gebl. A/B Stk.	30/24	Suppensellerie	18
Stengelspinat A/B je kg	67/52	Schnittlauch je 5 g	5
Kohlrabi je Stk.	9	" in Töpfen	70
" je kg	29	Speisekartoffeln: je kg	
Karotten A/B je kg	27/22	weiß, rot, blau	11
Möhren rot/gelb je kg	23/21	gelb	12
Rote Rüben je kg	22	Suliperle	14.
Halm- und Kohlrüben	12		

Die Höchstpreise gelten ab 14. Februar 1943, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Markt-amsabteilungen bezogen werden (10 Spf je Stück).



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 24

Wien, 15. Februar 1943

## Opernhaus der Stadt Wien

=====

Am Samstag (20. Februar 1943) wird im Opernhaus der Stadt Wien die neueinstudierte Oper Verdis "Rigoletto" zum ersten Male aufgeführt. Die Inszenierung besorgt Oberspielleiter Dragan Kardjjeff von der Königlichen Oper in Sofia.

## Dienst im Archiv der Stadt Wien

=====

Infolge der Personaleinschränkungen muß das Archiv der Stadt Wien die Benützung durch private Parteien ab 1. März weitestgehend einschränken. Der bisher aufrechterhaltene Benützerdienst für Sippenforscher wird eingestellt. Vom 1. März an können bis auf weiteres nur mehr arbeiten an Dissertationen sowie dringliche Anfragen und Versprachen von Wehrmachtangehörigen gegen Notwendigkeitsbestätigung der vorgesetzten militärischen Dienststellen und von Privatpersonen gegen Vorweisung einer amtlichen Aufforderung berücksichtigt werden.

oooOooo



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 25

Wien, 19. Februar 1943

## Besuch einer U-Bootmannschaft im Wiener Rathaus

=====

Bürgermeister Ph.W. Jung empfing gestern (18. Februar 1943) im Roten Saal des Rathauses die Offiziere und die Mannschaft eines U-Bootes, die sich an besonders verantwortungsvollen Posten und mit besonderen Erfolgen bewährt haben. Er stellte mit großer Befriedigung einen Linzer und einige Angehörige seiner alten Heimat Worms-Hessen unter ihnen fest und sprach ihnen namens der Stadt Wien den Dank aus, den auch sie ihnen auf Grund des besonderen Einsatzes und der großen Leistungen schuldig geworden ist. Die lieben Gäste nahmen mit großer Freude die Gelegenheit wahr, die Prunkräume des Rathauses zu besichtigen.

## Arbeitssitzung über die Kriegsernährungswirtschaft

=====

Ähnlich wie im Vorjahr fand am 16. Februar 1943 im Gauhaus eine von der Hauptabteilung Ernährung und Landwirtschaft der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien anberaumte besondere Arbeitssitzung über die Kriegsernährungswirtschaft statt, an der Vertreter sämtlicher zuständigen Stellen teilnahmen.

Der Beigeordnete der Hauptabteilung "Ernährung und Landwirtschaft" Stadtrat und Landesbauernführer Mayerzedt leitete die Referate, von der Tatsache ausgehend, daß der totale Krieg von einer totalen Kampf-gemeinschaft getragen werden müsse, mit der Feststellung ein, daß die Sicherstellung der Ernährung heute mehr denn je für den Endsieg mit-entscheidend sei und daher heute strenger als bisher gegen jene Sünder an der Gemeinschaftsordnung vorgegangen werden müsse, die gegen die bestehenden Bestimmungen verstoßen. Ein wesentlicher Grundsatz der

Kriegswirtschaft sei, daß die Verbrauchsbeschränkungen gleichmäßig auf alle Volksgenossen aufgeteilt werden müssen. Wer sich also persönliche Vorteile zu verschaffen versucht, verstoße gegen die Volksgemeinschaft und sei empfindlich zu bestrafen. In diesem Krieg dürfe es keinen Volksgenossen geben, der sich aus eigennützigen Gründen um die Vorschriften herumdrückt, während die Soldaten an der Front die Heimat unter Einsatz ihres Lebens schützen. Wer also heute aus Gewinnsucht gegen die Kriegswirtschaftsmaßnahmen verstößt, setze unter Umständen seinen Kopf aufs Spiel. So wichtig die Durchsetzung der Bestimmungen und die Bestrafung von Schleichhändlern sei, so sehr müsse man sich vor einer kleinlichen oder pedantischen Handhabung hüten.

Stadtrat Mayerzedt schilderte die ernährungswirtschaftliche Lage. Aus seinem Vergleich mit den Zuständen im ersten Weltkrieg 1914/1918 ergab sich infolge der gegenwärtig weit sorgfältigeren und auf weite Sicht hinaus vorausschauenden Ernährungspolitik ein ungleich günstigeres Bild. Stadtrat Mayerzedt konnte vor allem auf die Leistungssteigerung in der Landwirtschaft verweisen, die trotz des Fehlens so vieler Arbeitskräfte, trotz des Ausfalls vieler Betriebsleiter, trotz der weitgehenden Einziehung von Pferden und der Schwierigkeiten in der Versorgung mit Treibstoffen, Düngemitteln, Maschinen und Geräten, Saatgut usw. einen außerordentlichen Erfolg darstelle. Nach wie vor werde an dem Grundsatz festgehalten, daß der Schwerpunkt unserer Ernährung im eigenen Raum und daher im Erzeugungs- und Ablieferungswillen des deutschen Bauerntums liege. Neben der Erzeugung sei das wichtigste die Erfassung der erzeugten Lebensmittel. Während im Weltkrieg 1914/1918 zu einer zwangsweisen Beschlagnahme der Lebensmittel gegriffen wurde, wird in diesem Krieg an die Haltung des einzelnen Bauern appelliert und auf die Notwendigkeit der Marktleistung hingewiesen. Auf Grund des Verständnisses und der Disziplin der Bauern sowie auf Grund der Hofbegehungskommissionen, die von den Bauern selber durchgeführt werden, habe sich dieses System im Laufe des Krieges aufs beste bewährt.

Alle Maßnahmen auf dem Gebiete der Erzeugung und Erfassung nützen jedoch nichts, wenn nicht die Verbrauchsregelung genau so fest und hart gehandhabt wird wie alle übrigen Kriegsnotwendigkeiten. Die zentrale Lenkung der Ernährung sei nur gewährleistet, wenn Umgehungen der Vorschriften ausgeschaltet werden. Die Ernährungsbilanzen seien auf lange Sicht hinaus aufgestellt, während im Weltkrieg 1914/1918 bloß unsicher improvisiert wurde, weil damals die Voraussetzungen zu einer Planwirtschaft, wie Erzeugungsschlacht, Marktordnung und Vorrats-

bildung fehlen.

Die Blockadeabsichten unserer Feinde seien daher ohne Zweifel zerstört, der Tiefpunkt in der ernährungswirtschaftlichen Lage sei schon im Vorjahr überwunden gewesen. Gleichwohl dürfe in der Verbraucherschaft nicht das Gefühl entstehen, daß es deswegen nicht mehr auf die genaue Einhaltung der Vorschriften ankomme. Wenn eine gerechte Versorgung der gesamten Bevölkerung sichergestellt sein solle, werden die Vorschriften sogar noch längere Zeit nach der siegreichen Beendigung des Krieges mit allem Nachdruck eingehalten werden müssen.

Im Weltkrieg 1914/1918 haben infolge des Zusammenbrechens der Versorgung auch die härtesten Strafen nicht mehr ausgereicht, um den Schleichhandel einzudämmen. Als die damaligen bewirtschaftenden Stellen vor dem Schleichhandel nicht nur kapitulierten, sondern ihn in ihr Versorgungsprogramm geradezu einbezogen, sei auch die damalige Strafrechtspolitik am Ende angelangt. Daraus ergebe sich diesmal klar die politische Funktion, die der Bekämpfung des Schleichhandels und des Tauschhandels und sämtlicher sonstiger Zuwiderhandlungen gegen die Bewirtschaftungsbestimmungen zukommt, aber auch die Notwendigkeit einer engsten Zusammenarbeit der bewirtschaftenden Stellen und der Strafbehörden. Wien dürfe für sich in Anspruch nehmen, diese Zusammenarbeit eingeleitet zu haben, und die Tagung sei ein weiterer Schritt zur Vertiefung dieses Gedankens.

Im Vergleich zur selben Zeit des Weltkrieges sei kein erhebliches Ansteigen der Straffälle zu verzeichnen. Wäre die Strafrechtspraxis nicht so hart und energisch, dann wäre das Ergebnis vermutlich ein anderes. Durch Weichheit sei zwar mancher Krieg verloren worden, niemals aber durch Härte. Wir müssen in der Heimat ebenso hart werden, wie es heute die Front ist.

Entscheidende Gegenwirkungen gegen den Schleichhandel kommen im Gegensatz zum Weltkrieg auch von der Seite der Bewirtschaftung selbst her. Es sei gelungen, die Rationen in der gleichen Höhe zu erhalten, ja sogar zu erhöhen. Fisher habe niemand Hunger leiden müssen und es sei niemand wie im Weltkriege auf den Schleichhandel angewiesen, um satt zu werden.

Vor allem müsse gegen jene eingeschritten werden, die Tauschobjekte zum Gegenstand von Erpressungen machen wollen, wie zum Beispiel in den Fällen, in denen der Bauer Handwerker- oder Tagelöhnerleistungen nur gegen Lebensmittel erhält. Genau so müsse allerdings gegen den Bauer und Landwirt eingeschritten werden, der seiner Ablieferungspflicht nicht nachkommt. Im Reichsgau Wien sei infolge

der Großstadtnähe die Versuchung besonders groß, unmittelbar an Verbraucher zu Überpreisen abzugeben.

Aus den Referaten ergab sich eine beziehungsreiche Aussprache über eine Reihe aus der Praxis gegriffener Fälle und die zur Abstellung beobachteter Vergehen, Übergriffe und Unzukömmlichkeiten geeigneten Maßnahmen. Aus allem ging hervor, wie sehr Bewirtschaftungsmaßnahmen und Preisvorschriften aufs engste ineinandergreifen, wie sehr es auf den Sinn und nicht auf den Buchstaben der gesetzlichen Bestimmungen ankommt und wie wichtig das Verständnis für die Erfordernisse des Lebens, aber auch eine unnachgiebige Haltung gegenüber schweren Vergehen sind.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten  
=====

8. Amtliche Verlautbarung

Schlangengurken, Treibh., kg	120	Holl. Rüben je kg	17
Kohl A/B je kg	28/26	Porree je kg	50
" grünbl. Sorten A/B je kg	30/29	Zwiebel I/II/III je kg	32/31/25
Weißkraut A/B je kg	21/20	Petersilwurzeln	47
Rotkraut A/B je kg	30/28	Dillkraut u. Petersilgrünes	300
Kohlsprossen je kg	86	Sellerie m.L. I/II/III Stk.	31/25/19
Vogerlsalat je kg	150	o.L. je kg	53
Endiviensalat gebl. A/B Stk.	32/26	Suppensellerie	18
Stengelspinat A/B je kg	69/55	Schnittlauch je 5 g	5
Kohlrabi je Stk.	9	" in Töpfen	70
" je kg	30	Speisekartoffeln: je kg	
Karotten A/B je kg	27/22	weiß, rot, blau	11
Möhren rot/gelb je kg	24/21	gelb	12
Rote Rüben je kg	22	Juliperle	14.
Halm- und Kohlrüben	13		

Die Höchstpreise gelten ab 21. Februar 1943, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).

Rathaus-Nachrichten

Wien, 19. Februar 1943

Opernhaus der Stadt Wien

=====

Im Opernhaus der Stadt Wien singt in der heutigen Vorstellung (20. Februar 1943) von Verdis "Rigoletto" die Partie des Herzogs von Mantua Anton Dermota von der Wiener Staatsoper als Gast.

oooOooo



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 26

Wien, 20. Februar 1943

## Musikschule der Stadt Wien

=====

Kammersängerin Professor Anna Bahr-Mildenburg hält an der Musikschule der Stadt Wien, I., Johannesgasse 4a, ab 1. März einen dreimonatigen Kurs für darstellende Kunst ab, an dem auch Gasthörer teilnehmen können.

## Goldene Hochzeiten

=====

Ihren goldenen Ehrentag begingen in der abgelaufenen Woche die Eheleute Friedrich und Hedwig Hörmann, 15., Hackengasse 2-8, Anton und Anna Krestan, 25., Inzersdorf, Triester Straße 58, Rudolf und Marie Kunst, 23., Oberlaa, Hauptstraße 77, sowie Karl und Anna Bürzl 17., Mariengasse 23. Die Stadt Wien hat alle diese Ehejubilare beglückwünscht und ihnen Erinnerungsurkunden und Festgaben übermittelt

## Neunzigjährige

=====

Das 90. Lebensjahr vollendeten in der vergangenen Woche Herr Josef Mikesch, 2., Reichsbrückenstraße 10, sowie die Frauen Viktoria Brust, 16., Hans Schemm-Platz 12, Theresia Keck, 13., Altersheim Lainz und Josefa Ettmayer, 16., Friedmanngasse 42. Bürgermeister Ph.W. Jung hat alle diese Jubilare durch Glückwunschsreiben und Geburtstagsgaben geehrt.



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 27

Wien, am 22. Februar 1943

## Feierstunde im Wien-Kontor der Nordischen Gesellschaft

Das Wien-Kontor der Nordischen Gesellschaft veranstaltet in diesem Jahr eine Reihe von künstlerisch besonders hochstehenden Feierstunden, um gerade jetzt im Kriege einen Beitrag zur seelischen und geistigen Stärkung vor allem jener Menschen zu leisten, die von der Notwendigkeit einer artgemäßen, das heißt, für nahezu alle Völker des Abendlandes nordisch bestimmten Kulturpflege überzeugt sind.

Thematisch werden diese Stunden bestimmt durch das Gedenken an die Großen unserer Geschichte und durch den rhythmischen Ablauf des Jahres, so wie es das Brauchtum unserer Vorfahren war. Das Erlebnis des natürlichen Rhythmus des Jahres im Werden und Vergehen der Natur, im Auf- und Ab, in der Sehnsucht und Hoffnung unserer Seele ist seit jeher der Menschen gesündester Kraftquell; aus ihm zu schöpfen ist gerade für den Städter heute nötiger denn je! Wie deshalb die erste Feierstunde der Nordischen Gesellschaft im Jänner dem Aufbruch des Jahres und dem Beginn dieser neuen Arbeit des Wien-Kontors gewidmet war, so spürte man in der zweiten Feierstunde am 20. Feber beglückt schon das Herannahen des Lenzes und all seiner erlösenden, befreienden Kraft.

Die wunderschöne, alte Musik für Viola d'amore (Karl Stumpf), Viola da gamba (Wilhelm Winkler) und Cembalo (Robert Schollum) löste alle etwa noch in winterlicher Enge befangenen Herzen, die in dieser Stunde auch von der Kraft, Gläubigkeit und Zuversicht Goethescher und Hölderlinscher Verse, begeisternd vorgetragen von Herbert Brunar, erfüllt wurden. Herzlich und warm war die Anerkennung für die Künstler, denen die Gäste für die erhebende Stunde dankten.



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 28

Wien, 23. Februar 1943

## Zauber deutscher Romantik

=====

Im Rahmen der Feierabendstunden der NSDAP. veranstaltet das Deutsche Volksbildungswerk der NS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" mit dem Kulturamt der Stadt Wien am Donnerstag, den 25. Februar 1943, um 19 Uhr 30 im Festsaale der Hochschule für Welthandel, 19., Franz Kleingasse 1, einen besonders beachtenswerten Eichendorff-Abend unter dem Titel "Zauber deutscher Romantik". Ernst Scheibelreiter spricht die einleitenden und verbindenden Worte. Burgschauspielerin Julia Janssen liest Gedichte Eichendorffs, Maria Schober von der Wiener Staatsoper singt Eichendorff-Lieder von Schumann und Franz Karl Fuchs vom Opernhaus der Stadt Wien Eichendorff-Lieder von Hugo Wolf und Robert Ernst. Am Klavier Kapellmeister Karl Hudex vom Opernhaus der Stadt Wien.

Besondere Gesundheitsfürsorge für die heranwachsende Jugend während

=====

## des Krieges

=====

Um die heranwachsende Jugend vor gesundheitlichen Gefahren durch das Berufsleben und die Kriegsverhältnisse zu schützen, werden in der nächsten Zeit auf Grund reichsministerieller Bestimmungen die fünfzehnjährigen Jungen des Geburtenjahrganges 1928, die im Sommer 1942 aus den Volks-, Haupt- und Sonderschulen entlassen wurden, vom Hauptgesundheitsamt und der Gesundheitsabteilung des Gebietes der HJ Wien zu einer allgemeinen ärztlichen Untersuchung durch Jugendärzte des Hauptgesundheitsamts geladen, die auch eine Schirnbildröntgenaufnahme der Brustorgane und eine zahnärztliche Gebißuntersuchung umfaßt. Der Zweck der Untersuchung ist, während des Krieges die gesundheitliche Entwicklung der Jugend, wie sie bereits vor der Schulentlassung durch

besondere Jugendgesundheitsbogen festgestellt wird, weiter zu verfolgen und den Einfluß des gewählten und durch drei Vierteljahre ausgeübten Berufes auf die Gesundheit zu beobachten. Auf Grund dieser Untersuchungen sollen notwendige Maßnahmen zur Behebung bestehender Gesundheitsbedrohungen und Schäden vermittelt und durchgeführt sowie die Eignung der Jungen zur Entsendung in besondere Ertüchtigungslager der HJ festgestellt werden.

An alle Erziehungsberechtigten und Betriebsführer ergeht hiermit die Aufforderung, die Jungens pünktlich zu der auf der Ladung angegebenen Zeit zur Untersuchung zu schicken. Die Untersuchung wird etwa zwei Stunden in Anspruch nehmen. Die Teilnahme an der Untersuchung ist als HJ-Dienst gesetzliche Pflicht; Nichterscheinen hat Bestrafung auf Grund des Gesetzes über die HJ-Dienstpflicht zur Folge. Die Erziehungsberechtigten haben die Befolgung der ärztlichen Ratschläge, die Inanspruchnahme notwendiger ärztlicher Behandlung, besonders auch die Zahnbehandlung und die Durchführung notwendiger Entsendungen im Interesse der Jugend gewissenhaft zu überwachen und zu unterstützen, damit diesen großzügigen Maßnahmen ein voller Erfolg beschieden ist.

Neuregelung der Besuchszeiten in den Wiener städtischen Kranken-  
=====  
anstalten  
=====

Im Hinblick auf die kriegsbedingten besonderen Schwierigkeiten in Betrieben der Krankenhäuser hat sich eine Neuregelung der Besuchstage und Besuchszeiten in den Wiener städtischen Krankenanstalten als notwendig erwiesen, die mit 1. März 1943 wirksam wird.

Von diesem Zeitpunkt an ist der Krankenbesuch in den Kinderkrankenhäusern Sonntag von 14 Uhr 30 bis 15 Uhr 30, in den geburtshilflichen Anstalten beziehungsweise Abteilungen Sonntag und Donnerstag von 13 Uhr 30 bis 15 Uhr und in den übrigen Anstalten oder Abteilungen Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag von 13 Uhr 30 bis 15 Uhr gestattet.

Außer diesen Tagen und Stunden sind Besuche von Patienten in besonderen Fällen nur mit Genehmigung des Anstaltsleiters zulässig.

Bilderschau des italienischen Malers Aldo Ronco  
=====

Die Ausstellung des italienischen Malers Professor Aldo Ronco in den Räumen der Gemeinschaft bildender Künstler, 1., Zedlitzgasse 6,

erfreut sich andauernd starken Interesses der künstlerischen Kreise Wiens und der Wiener Bevölkerung. Das Kulturamt der Stadt Wien hat aus den ausgestellten Werken die beiden Bilder "Strohschober im Schnee" und "Häuser armenischer Flüchtlinge" erworben. Die Ausstellung ist noch bis einschließlich 28. Februar geöffnet. Besuchszeiten täglich von 9 Uhr bis 17 Uhr, Sonntag von 9 bis 13 Uhr.

oooOooo



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 29

Wien, 24. Februar 1943.

## Ehrung Heinrich Streckers durch die Wiener Stadtverwaltung

=====

Der Leiter des Kulturamts der Stadt Wien Stadtrat Blaschke hat dem Komponisten Heinrich Strecker anlässlich seines heutigen (24.2.) 50. Geburtstages die herzlichsten Glückwünsche und den Dank für seine verdienstvollen Leistungen und seine stets bewiesene Einsatzbereitschaft für die nationale Idee ausgesprochen. Das Glückwunschsreiben stellt fest, daß die beschwingte, frohe Musik Streckers ihn die Herzen der Wiener gewonnen habe, da seine Kunst so recht im Boden seiner Vaterstadt wurzle, die mit Freude auf sein Schaffen blicke. In Würdigung der künstlerischen Leistungen Streckers wurde der Auftrag erteilt, sein Bildnis für die Galerie des Museums der Stadt Wien von Künstlerhand schaffen zu lassen.

## Verkaufsausstellung des Kulturamts der Stadt Wien

=====

Im Rahmen der vom Kulturamt der Stadt Wien zur Förderung Wiener bildender Künstler veranstalteten Verkaufsausstellungen wird am Samstag, den 27. Februar 1943, 16 Uhr, in den Verkaufsräumen des Kulturamts, I., Opernring 17, eine Schau von Werken des Malers Karl Pehatschek eröffnet.

oooOooo



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 30

Wien, 26. Februar 1943.

## Straßen-Neubenennungen in Favoriten.

Zufolge Entschließung des Leiters des Kulturamtes der Stadt Wien wurden folgende Verkehrsflächen im 10. Wiener Gemeindebezirk neu benannt: Die in der Fortsetzung der Dieselgasse über den aufgelassenen Egerländer Platz führende Verkehrsfläche erhält ebenfalls den Namen "Dieselgasse". Die Erläuterungstafel lautet: "Rudolf Diesel (1858-1913), Ingenieur und Erfinder des nach ihm benannten Motorensystems".

Die in der Fortsetzung der Van-der-Nüll-Gasse über den aufgelassenen Egerländer Platz führende Verkehrsfläche erhält gleichfalls den Namen: "Van-der-Nüll-Gasse". Die Erläuterungstafel lautet: "Eduard van der Nüll (1812-1868), Professor, Architekt".

---000---



# RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG.-WIEN

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Hauptverwaltungs- u. Organisationsamt der Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petersen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Mücke i. W. / Wien, I., Rathaus / Fernruf A 28-500, Klappen 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 31

Wien, 27. Februar 1943.

## Geburtstags-Festkonzert zu Ehren Heinrich Streckers.

Zu Gunsten des Kriegswinterhilfswerks findet Samstag, den 6. März um 19 Uhr 30 im Großen Konzerthausaal anlässlich des 50. Geburtstages Heinrich Streckers unter dem Ehrenschatz des Kulturamts der Stadt Wien ein Festkonzert statt, bei dem Hannerl Elsner, Julia Drpal und Karl Raimund mit ihrem Ballett (Staatsoper), Toni Gerhold, Gina Klitsch (Raimundtheater), Willy Franter (Staatsoper), Hermann Dyk (Raimundtheater), Toni Niessner (Raimundtheater), Konzertmeister Willy Uhlenhut, das große Orchester und der große Chor des Reichssenders Wien unter persönlicher Leitung Professors Karl Eisele mitwirken.

## Marktbericht des Marktamtes der Stadt Wien für die Woche vom 22. Februar bis 27. Februar 1943.

Die Gemüseversorgung war in der Berichtswoche durchaus ausreichend und wies sogar eine geringe Steigerung gegenüber der Vorwoche auf. Die gauland-eigenen Zufuhren zeigten ein leichtes Ansteigen an Wurzelgemüse und an wenn auch markttechnisch nicht nennenswerten Mengen Kohlgemüse. Erfreulicherweise gelangten auch größere Anlieferungen an Zwiebeln aus Wien und Niederdonau ein. Auch die Zufuhren aus dem Altreich an Weiss- und Rotkraut sowie an Karotten und Möhren lagen wesentlich höher als in der Vorwoche. Im übrigen wurden in erster Linie Karfiol und Spinat, in zweiter Linie Fenchel, Endiviensalat und Zwiebel auf den Markt gebracht.

Auf den Bezirksmärkten gab es vielfach in zufriedenstellenden Mengen Karotten, die allerdings unverständlicherweise wenig gefragt waren, Möhren, rote Rüben, Petersilie, Kohlrabi und holländische Rüben. Auch das Karfiolangebot war verhältnismäßig gut.

Die Gemüseversorgung wird voraussichtlich auch in der kommenden Woche befriedigen können, da größere Anlieferungen erwartet werden. Außerdem befinden sich größere Restbestände an Karotten, Möhren und holländischen Rüben bei den Groß- und Kleinverteilern.

Die Lage auf dem Kartoffelmarkt hat sich durch Zufuhren gebessert. Der laufende Bedarf konnte im allgemeinen glatt befriedigt werden.

Die Lage auf dem Obstmarkt war im Rahmen des Auftrages zufriedenstellend. Es gelangten größere Mengen von Orangen und Äpfeln zum Verkauf. Zitronen waren knapp bedarfsdeckend.

Einzahlungs- und Abfuhrtermine der Wiener städtischen Steuern und  
Abgaben im März 1943.

Tag:	Abgabe:	Den Abgabepflichtigen obliegende Handlung
10.	Getränkesteuer:	Einzahlung der Steuer für die im Monate Februar 1943 abgegebenen steuerpflichtigen Getränke
	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 18. bis 28. Februar 1943 für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen
25.	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 1. bis 15. März 1943 für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen

---oOo---

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten.

9. Amtliche Verlautbarung.

Schlangengurken, kg. Trh.	120	Halm- und Kohlrüben	13
Kohl A/B je kg	29/28	Holl. Rüben je kg	17
" grünbl. Sorten A/B je kg	32/30	Porree je kg	52
Grün- und Blaukohl je kg	26	Zwiebel I/II/III je kg	32/31/25
Weisskraut A/B je kg	21/20	Petersilwurzel	47
Rotkraut A/B je kg	31/30	Dillkraut u. Petersilgr.	300
Kohlsprossen je kg	88	Sellerie m. L. I/II/III Stk.	31/25/19
Vogerlsalat je kg	150	o. L. je kg	54
Endiviensalat geb. A/B Stk.	34/27	Suppensellerie	18
Stengelspinat A/B je kg	69/55	Schnittlauch je 5 g	5
Kohlrabi je Stk.	9	" in Töpfen	70
" je kg	31	Speisekartoffeln: je kg (ab 1.3.43)	
Karotten A/B je kg	27/22	weiss, rot, blau	12
Möhren rot/gelb je kg	25/22	gelb	12
Rote Rüben je kg	23	Juliperle	14

Die Höchstpreise gelten am 28.2.1943, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muss entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden ( Rpf 10 je Stk).

ooo000ooo

Neuer Ballettabend im Opernhaus der Stadt Wien.

Am Mittwoch, den 3. März, Beginn 18 Uhr 30, wird im Opernhaus der Stadt Wien eine neue Balletteinstudierung zum ersten Male aufgeführt. Der Abend umfasst: "Die grüne Flöte" mit Musik von Wolfgang Amadeus Mozart, "Slawische Tänze" von Anton Dvorak und als Lanner-Ehrung anlässlich des bevorstehenden 100. Todestages "Wiener Impressionen" mit Musik von Josef Lanner. Musikalische Leitung: Dr. Robert Kolisko, Inszenierung und Choreographie: Herbert Freund. Bühnenbilder: Lilli Schott und Ferry Windberger. Kostüme: Grete Lauer-Volters.

---oOo---